

Seit 1883



KfN report

Aktuelles aus dem Krankenhaus für Naturheilweisen
 Fachklinik für Innere Medizin, Naturheilverfahren und Homöopathie

Lebenslang Darmprobleme?

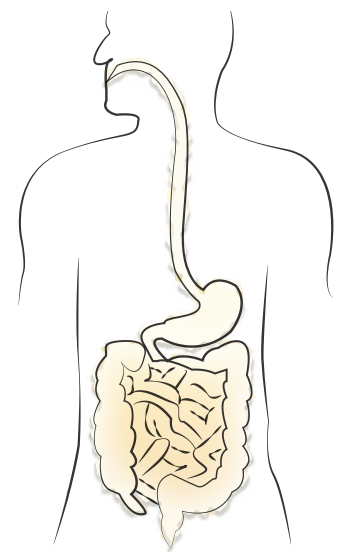
Die Diagnosen Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa lösen bei vielen Patienten Unsicherheit und Angst aus, denn chronisch-entzündliche Darmkrankheiten lassen sich nicht heilen. Die Betroffenen müssen sich deshalb auf dauerhafte Beschwerden einstellen, die alle Bereiche der Lebensqualität berühren.

Die konventionelle Arzneitherapie der CED ist unspezifisch und verfolgt das Ziel, die Entzündungsaktivität des Organismus einzudämmen, um die Erkrankungen in einen inaktiven Zustand, eine „Remission“, zu überführen. Die dabei verwendeten Medikamente wie Aminosalicylate, Cortisonderivate und andere Immunsuppressiva sind teilweise mit erheblichen Nebenwirkungen belastet und führen nicht immer zu Besserungen. Vor allem bei schwerem Krankheitsverlauf ist der Leidensdruck für die Patienten sehr hoch. Es fällt ihnen häufig schwer, die Grenzen der Schulmedizin zu akzeptieren. Und daher sind viele Betroffene auf der Suche nach ergänzenden Therapien.

Umfragen haben ergeben, dass mehr als 90 Prozent aller Patienten, die länger als drei Jahre an CED leiden, unkonventionelle Methoden ergänzend in ihr Therapiekonzept einbeziehen. Ihrem Hausarzt berichten davon aber nur etwa 40 Prozent. Eine solche unkoordinierte Begleit-Therapie kann zu falschen Schlüssen und zu Komplikationen in der weiteren Behandlung führen. Das Krankenhaus für Naturheilweisen als internistisches Akut-Kranken-

haus bietet dank seiner langen Tradition in der Komplementärmedizin eine optimale Möglichkeit, die wissenschaftliche internistische Medizin mit Naturheilverfahren und Homöopathie zu verbinden. Im KfN werden Patienten mit CED seit vielen Jahren nach einem gut bewährten Therapiekonzept behandelt. Dabei werden neben den notwendigen schulmedizinischen Medikamenten pflanzliche Heilmittel, Probiotika und individuell ausgewählte Homöopathika eingesetzt. Basis jeder Behandlung sind gezielte Ernährungsmaßnahmen und eine naturheilkundliche Ordnungstherapie. Dazu kommen im Einzelfall Hyperthermie, Bindegewebsmassagen und Neuraltherapie. Die verschiedenen Methoden kommen im KfN multimodal zur Anwendung und werden auf die jeweilige Situation des Colitis- oder Crohn-Patienten abgestimmt.

Die Erfahrung zeigt, dass sich auch bei schweren Verläufen akute Beschwerden lindern und nebenwirkungsreiche Medikamente einsparen lassen und dass langfristig ein Einfluss auf Häufigkeit und Schwere von Krankheitschüben möglich ist.



Liebe Leser,

KfN-report soll Sie in dieser Ausgabe über unser Konzept zur Behandlung chronischer Darmentzündungen informieren, die in der westlich geprägten Welt eine steigende Tendenz aufweisen. Allein in Deutschland leiden 300.000 Menschen an Morbus Crohn und Colitis ulcerosa, darunter auch immer mehr junge Menschen. Mit unserem multimodalen Konzept der Komplementärmedizin versuchen wir, natürliche Heilungsprozesse zu fördern und damit den Einsatz nebenwirkungsreicher suppressiver Therapien auf ein Minimum zu reduzieren.

Ihr
 Krankenhaus für Naturheilweisen



Der Darm ist ein Organ, über das man nicht gerne spricht. Erst wenn es Probleme macht, wird klar, wie wichtig ein gesunder Darm für Gesundheit und Wohlbefinden ist.

Was Weihrauch bewirken kann

Schon 6000 Jahre v. Chr. galt Weihrauch als wertvolles Gut. Seine reinigende Wirkung war auch in allen großen Religionen bekannt. Die Anwendung von Weihrauchharz bei entzündlichen Erkrankungen geht auf die Erfahrung der indischen ayurvedischen Medizin zurück und fand über die mittelalterliche Klostermedizin Einzug in die Pflanzenheilkunde des Abendlandes.

Die aus dem Harz des Weihrauchbaums gewonnenen Boswellia-Säuren haben eine stark entzündungshemmende Wirkung bei chronischen Entzündungen der Gelenke oder des Darms wie bei Colitis ulcerosa oder Morbus Crohn.

In den letzten zwei Jahrzehnten gelang es verschiedenen wissenschaftlichen Forschergruppen, das Wirkprinzip der im Weihrauch-Extrakt enthaltenen Boswelliasäuren (BS) zu entschlüsseln: Sie hemmen die Leukotriene, körpereigene Botenstoffe, die Entzündungen vermitteln und aufrechterhalten. Gleichzeitig wird auch die Zahl der weißen Blutkörperchen reduziert und damit die Synthese von Antikörpern gehemmt. Auf diesen Effekten beruht



Das Harz (Olibanum) des Weihrauchs (Boswellia) war neben Gold und Myrrhe ein kostbares Geschenk der Heiligen Drei Könige.

der Einsatz von Weihrauchpräparaten bei Autoimmunkrankheiten wie der Rheumatoiden Arthritis, aber auch bei Darmkrankheiten wie Morbus Crohn und Colitis ulcerosa.

Boswellia-Präparate werden in der Behandlung bei Crohn- und Colitis-Patienten vor allem unterstützend bei chronischen und subakuten Beschwerden eingesetzt. Die phytotherapeutische Therapie mit Weihrauchextrakt wird dabei meist mit anderen Medikamenten, z. B. mit Mesalazin, kombiniert, die danach schrittweise abgebaut werden.

Die Erfahrungen mit der Behandlung von Weihrauchextrakten sind vor allem wegen der sehr guten Verträglichkeit sehr positiv.



Chronisch-entzündliche Darmkrankheiten und Ernährung

Eine individuelle Ernährungstherapie gehört zu den wichtigsten Modulen in der Behandlung von CED-Patienten am KfN, denn diese leiden unter vielfältigen schwerwiegenden Mangelerscheinungen. Unterstützt werden Betroffene durch intensive Ernährungsberatung in ihrem Wunsch, selbst etwas zur ihrer Genesung beizutragen. Denn in der Remission

kann der einzelne Patient durch eine optimale Zusammenstellung seiner Nahrungsmittel einen Mangel an Nährstoffen, Vitaminen und Mineralien ausgleichen und so Reserven für Krankheitsschübe aufbauen.

Darüber hinaus sollte wie bei allen chronisch-entzündlichen Prozessen die Entzündungskaskade mit diätetischen Mitteln unterbrochen werden. Ziel dabei ist es, die

Diagnose CED

Morbus Crohn und Colitis ulcerosa haben als ähnliche Symptome: Bauchschmerzen, schwere, oft auch blutige Durchfälle, Gewichtsverlust, Blutarmut, Fieber und Abgeschlagenheit.

Beschwerden können auch außerhalb des Verdauungstraktes an Gelenken, Haut, Leber und Augen auftreten. Während bei Colitis fast immer der Dickdarm über eine zusammenhängende Fläche entzündet ist, kann bei Morbus Crohn der gesamte Verdauungstrakt betroffen sein.

Botenstoffe (Eikosanoide und Zytokine), die aus Entzündungszellen freigesetzt werden, zu reduzieren und den Arachidonsäurespiegel im Körper zu senken. Der Hauptanteil der Arachidonsäure stammt eindeutig aus der übermäßigen Zufuhr tierischer Lebensmittel, die es kurzfristig durch intensive diätetische Maßnahmen wie Heilfasten und langfristig durch eine überwiegend laktovegetabile Kost zu ersetzen gilt.

Kein Mittel für alle

Die Homöopathie spielt im Rahmen der Komplementärmedizin bei der Behandlung von Patienten mit CED die wichtigste Rolle. Sie soll die Selbstheilungskräfte des Organismus optimieren, damit Symptome lindern und ein Abklingen der Krankheitsaktivität begünstigen. In Einzelfällen lassen sich so lang anhaltende Remissionen erzielen.

Die homöopathische Behandlung richtet sich nach den Stadien der CED. In der Remission wird „konstitutionell“ therapiert, um Häufigkeit und Intensität der Krankheitsschübe in der Zukunft kontinuierlich zu reduzieren. Auch im akuten Schub hat eine eher symptomorientierte Homöopathie zumindest kurzfristige Effekte in Bezug auf Allgemeinzustand, Blutverlust, Schmerzen und Stuhlfrequenz (s. dazu: „Bewährte Arzneien“) Häufig ist es notwendig, schulmedizinisch und homöopathisch simultan zu behandeln. Gründe dafür liegen in den möglichen Komplikationen dieser Krankheiten wie narbigen Stenosen, Abszessbildungen oder Blutverlusten. Homöopathische Mittel werden bei gleichzeitig erfolgreicher schulmedizinischer Behandlung in ihrer Wirkung weder blockiert noch kommt es zu einer zwangsläufigen Unterdrückung durch die Allopathika. Die Erfahrung lehrt, dass selbst kortisonabhängige Patienten unter ei-

ner homöopathischen Behandlung stufenweise die Kortisondosis reduzieren und oft sogar vollständig absetzen können.

Im Einzelfall ist es durchaus möglich, nur homöopathisch zu behandeln. Bessern sich die Beschwerden des Patienten aber nicht kurzfristig, so muss zusätzlich eine schulmedizinische Stufentherapie eingeleitet werden. Dabei lässt sich eine begonnene konstitutionelle homöopathische Behandlung fortsetzen oder parallel dazu beginnen, um eine kontinuierliche Reduktion der etablierten Therapie zu erreichen.

Der Erfolg einer homöopathischen Behandlung muss im Verlauf ständig durch aktuelle Laborwerte kontrolliert werden. Es genügt nicht, dass sich die Stuhlfrequenz bessert oder der Patient sich emotional und energetisch stabilisiert. Ziel ist eine völlige Normalisierung der Entzündungswerte im Blut.

Bewährte Arzneien

- **Podophyllum**
bei „Hydrantenstuhl“, d. h. explosionsartigen spritzenden Entleerungen, oft mit Unterbauchkrämpfen
- **Mercurius solubilis Hahnemanni**
bei ausgeprägten Enddarmkrämpfen
- **Aloe**
bei imperativem Stuhldrang mit Stuhlinkontinenz
- **Millefolium und Erigeron canadensis**
bei Blutbeimengungen
- **Magnesium phosphoricum und Colocynthis**
bei starken krampfartigen Bauchschmerzen, die durch Zusammenkrümmen, Wärme und festen Druck gebessert werden

„Gute“ Bakterien

Neue molekulargenetische Erkenntnisse legen nahe, dass am Beginn einer CED nicht eine Fehlsteuerung des Immunsystems steht, sondern ein Leck in der primären Barriere der vor Keiminvasion schützenden Darmschleimhaut.

Im menschlichen Darm leben 10-mal mehr Mikroorganismen als der gesamte Körper Zellen besitzt.

Im Kolon finden sich in einem Gramm Stuhl eine Billion lebender Bakterien. Beim gesunden Erwachsenen sind dies fast ausschließlich Anaerobier. Bei CED Patienten beobachtet man deren auffälligen Verlust, stattdessen aber eine Zunahme von fremden Stämmen, die sonst nicht dominant sind. 30% der Flora von CED Patienten gehören zu unbekanntem Gruppen.

An diesem Punkt setzt die Therapie mit Probiotika ein, lebenden Organismen (v. a. Laktobazillen, E-coli-Stämme), deren Verzehr eine gesundheitsfördernde Wirkung entfaltet. Neueste wissenschaftliche Studien haben erwiesen, dass der nach seinem Entdecker benannte

Stamm „Ecoli Nissle 1917“ bei Colitis eine ebenso effektive Erhaltungstherapie darstellt wie die Standardbehandlung mit Aminosalicylaten.



Escherichia coli Stamm Nissle 1917 unter dem Elektronenmikroskop

Impressum

- **Herausgeber**
Krankenhaus für Naturheilweisen
Seybothstraße 65
D-81545 München-Harlaching
Telefon (089) 625 05-0
Telefax (089) 625 05-430/460
www.krankenhaus-naturheilweisen.de

Ein Nachdruck der 3. Auflage von 2005.